

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 29

Artikel: Seuche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindliches.

Vom schönen St. Galler Kinderfest nur einen ganz bescheidenen Rest. Sinten am Zuge waren sie milder oder auch mehr entronnene Kinder, weil, wer größer ist, raucht und jaßt, nicht mehr so recht an's Kinderfest paßt; auf den Wagen sitzen Studenten, sie meinen sich heut' als Abiturienten, obwohl sie vom Zuge absolviert sind, so freut sich doch Jeder noch wie ein Kind. Man sitzt im Wagen und jubelt und singt, und wenn's den Frommen in die Seele bringt, so bitte ich inständig: Seid ja veröhnt, wenn's etwa ein wenig zu „kneiplich“ tönt. Wir sind halt angekommen bei der Jugend, wo nicht alles schmecken kann nach Tugend. Wir treten nun in die Herrlichkeit der ewig schönen Studentenzeit, und werden auch künftig wohl gerathen als Mediziner und Advokaten, als Theologen oder sonst noch was, aber eigentlich, was kümmert euch das? Um anzudeuten, daß man mit List in die fünfte Klasse gekommen ist, sind Fünfer auf Wappenbeckel gemalt; das macht sich passig, ist nicht geprahlt. Und sagt nur und ist uns zu gönnen, daß wir nun auf Fünfe zählen können! Doch freilich zeigt sich ein armer Tropf und ärgert die Leute als Todten Kopf. — Versteht denn hier nicht jeder Lappe, daß der Schädel mit Studentenkappe bedeutet: Wie oft ein armer Student sich tief in seine Bücher verrennt, bis daß man ihn in die Grube trägt, und der Schnetzer vergebens nach ihm fragt. Versteht denn nicht das liebe Publikum, wie froh wir heut' noch sind — warum — wofür — wozu — und auch weßwegen der Himmel uns verschont mit Regen! Weil Jugendfreude mit der Sonne lacht und keine Grämlichkeit Geschäfte macht! Verdruß? — behüt' uns Gott vor solchem Laster und auch den Stadtanzeiger — Kritikafter.

Seuche.

Erster Student (Veterinär) zum Kollegen: „Was hast du, daß du heute so erbärmlich aussehst?“

Zweiter Student: „Ach! von der gestrigen Kneide habe ich einen solchen Rauch heimgetragen, daß ich heut' noch einen fürchterlichen Brand habe.“

Erster Student: „Armer Teufel! Also — Rauchbrand.“

Auflösung

des Preis-Räthfels in Nr. 28:
Ein Träger.

Eingegangen sind 52 Lösungen. Von den Errathern entfielen die Preise durch das Loos auf nachstehende:

Herr F. Schütz, zum Kreuz, Kirchberg (Bern): „Der Sonnhaldenbauer“ von F. Joachim.

Herr L. Frey, Dalmasjeweg, Bern: „Der Müller von Sempach“ von F. Bucher.

Herr F. Diechi in Basel: „Sänger aus Helvetiens Gauen“ von E. Heller.

Herr H. Rüegg, z. „Helvetia“ in Biel: „Hans Waldmann“ von Th. Curti.

Herr C. Henggeler, Spinnerei, Neuägeri: „Orgetorix“ von F. N. Widmann.

Die Preise gelangen im Laufe nächster Woche zum Verandt.

Exklappt.

Herr: „Was? In so zerfetzten und schmutzigen Kleidern wagst Ihr um ein Almosen zu bitten?“

Peter: „Darum wollt ich eben um einen neuen Anzug gebeten haben!“

Briefkasten der Redaktion.



Z. F. I. N. Eine noch unbekannte Anekdote von Gottfried Keller hörten wir jüngst erzählen und da dieselbe augenblicklich eine gewisse Opportunität besitz, so soll sie Ihnen nicht länger vorenthalten werden. Sie wissen, daß am Stadthausquai seiner Zeit zwei große Gäßchen, von den Studenten in stiller Mondennacht „gestromte“ Löwen standen. Freunde der Kunstwerte lancirten nun mit einem zientlichen Eifer das Begehren, es seien diese Wappenthiere Zürichs in Marmor zu weihen und als bleibende Zierde auf den ausserleihen Standposten zu bestellen. Im Gewirre, der sich freuzenden Meinungen über dieses Verlangen, fragte nun Jemand Gottfried Keller um seine Meinung an. Der gemütliche Dichter nahm seine qualmerde Tabaccco aus dem Munde, zog die Augenbrauen in das bekannte Dreieck und sprach, die Rafenflügel zitterten von humorvoller Bosheit, in seinem schmalzenden Tone: „Thümb's nu uf die Leute in Marmor, die chönd denn amigs wedel mit dem Schwanz, wenn de Guyer-Zeller vorbigahd.“ Herr Guyer muß aber auf das Bedeln selber noch lange warten, wenn er nicht als Mäcen die Leuten selbst der Stadt Zürich ausshauen läßt. — **V. B.** Wir acceptiren gerne, obchon diese Couleur die Wize nicht gut versteht und noch weniger gut verträgt. — **Peter.** Bismark soll den Braunschweigern gesagt haben: „Ich bin, das werdet Ihr alle wissen, trotz meinen hochfürstlichen Orden, gelb, grün und grau und braun geworden. Ich will gern braun bleiben — allein, ein Schweiger kann ich unmöglich sein!“ Damit wies er also die Ernennung als Braunschweiger Bürger zurück. — **K. I. A.** Wir machen diesen Ritt gerne mit, obchon allzu großer Bumbum nicht nöthig. Das Völklein findet den rechten Weg schon und er ist ja mit uns. — **Klebs.** Sie finden die Antwort in heutiger Nr. Dinge, welche nicht veralten, streut man nur gelegentlich ein. Froh ist man aber im mer darüber. — **J. G.** „Und wenn uns nichts mehr übrig blieb, so blieb uns doch ein Schwert“, aber 's war' deich wou au nüt azjange dermit. — **Spatz.** Schönen Dank und Gruß. Hoffentlich wird das Wetter besser. — **Ch. I. G.** Wenn möglich werden wir Ihnen entsprechen, allein solche Objekte sind sehr rar. — **F. G.** Sofern es möglich, erscheint das Farbenbild mit nächster Nummer — die Jubiläumspostkarte. — **Origines.** Etwas scharfe Luft dahinten, was? Geht der Einpieder aus dem Mann nicht mehr herant? Das Uebrige heute und das nächste Mal. Schönen Gruß. — **G. I. B.** Wir hoffen Sie auch fernehin zufrieden zu stellen, fahren Sie nur fort. — **M. J.** Das können wir nicht wissen, man sagt, die Wälschtriche der Kuh seien geschwollen; eine Krankheit könnte also vorhanden sein; an die Schwindsucht aber glaubt Niemand. — **F. I. B.** Verschiedenes dem Druck übergeben, aber nicht Alles. Gewissen Gedichten sollte auch in der Form eine Größe nicht fehlen. — **Schnecke.** Vielleicht zu ägend. Wir wollen sehen.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Der Verein Bücherfreunde

liefert seinen Mitgliedern jährlich 8 deutsche Originalwerke (keine Übersetzungen): Romane, Novellen, allgemeinverständl. wissenschaftl. Litteratur, zus. mindestens 150 Druckbogen stark, für vierteljährlich fr. 5.—; für gebundene Bände fr. 6.—. Sagungen und ausführl. Prosopie durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle.

Verlagsbuchhandlung Friedr. Pfeilschütter, Berlin W., Sayretheater 1.

Vertreter: Höhr & Fäsi, Buchhandlung, Peterhofstadt, Zürich. 55/12

Die berühmte Venus von Tizian

Neue prachtvolle photogr. Aufnahme des Original-Gemäldes im Museum (Uffizi) in Florenz. Gross-Salon-Format (Photogr. misst allein 26/20 cm.) franko Fr. 5.— auch in Briefmarken.

Versandgeschäft Case 4918 in Genf.



Prima **Rahm-Käs'chen** Beste Portionen-Käs'chen

in Kistchen von ca. 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.

Wirthe und Wiederverkäufer erhalten gerne Gratismuster. Es empfiehlt sich bestens 71 10

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich-Aussersihl.

Spezialitäten! Muster und Preisliste gegen 50 Cts. in Marken. Gummwaarenfabrikdepôt Bern.

Burger & Heimlicher, Bern

16 Waisenhausstrasse 16

Gegründet 1884. TELEPHON.

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Radfahrerpertarden

zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Velo-Artikel.



Echte Briefmarken

80 Spanien . . . Mk. 1.55
40 Schweden . . . 1.75
30 Span. Westind. . . 2.22
25 Portugal . . . 1.25
19 Helgoland . . . 1.25
15 Island . . . 3.—
16 Preussen . . . 1.25

Alle verschied. Porto extra. Preisliste über 570 Serien grat.

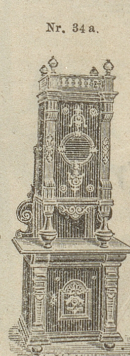
W. Künast, Berlin W. 64,

Gegründet 1866. Unter den Linden 15.

Müller-Akademie zu Worms a. Rh.

98 Mühlenbau- u. Müllerschule, gegr. 1867 beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Okt. 1898. Dauer 8 Monate. Anmeldungen sind bis zum 15. Sept. zu bewirken. Programme u. nähere Auskunft durch die Direktion. Fritz Engel.

Alle Automaten in eleg. Gehäuse v. Eichen- u. Nussbaumholz



G. Bölsterli Rapperswyl St. Gallen.

Erstes und zuverlässigstes Spezial-Geschäft für bekannte und beliebteste Musik-Automaten Vorzögl. Systeme. Symphonien, Poliphon spielen jedes beliebige Stück. „Garantie“. Wenn gewünscht probeweise Aufstellung ohne Risiko.

„Victoria“ bestes aller existirenden Dreh-Musikwerke. Grösste Tonfülle, taktfest, unerschütterbar. Saiteninstrumente, Pianos (neueste Construction mit 5 Jahr Garantie). Ausführliche Prospekte, Notenverzeichnisse und Preisconrants stehen gerne und franco zu Diensten.